

15.07.2022 – Handwerk und Baugewerbe

Herzlich Willkommen zur Veranstaltung zum kommunalen Wärmeplan Tübingen



Kommunale Wärmeplanung Universitätsstadt Tübingen

Einbindung Baugewerbe und Handwerk
am 15.7.2022

Olaf Hildebrandt
Holger Zimmermann

ebök GmbH

Schellingstraße 4/2
72072 Tübingen
0 70 71 93 94-0
www.eboek.de

1. Stand Kommunale Wärmeplanung Tübingen
2. Klimaneutral 2030 – Wo geht die Reise hin?
3. Austausch / Diskussion

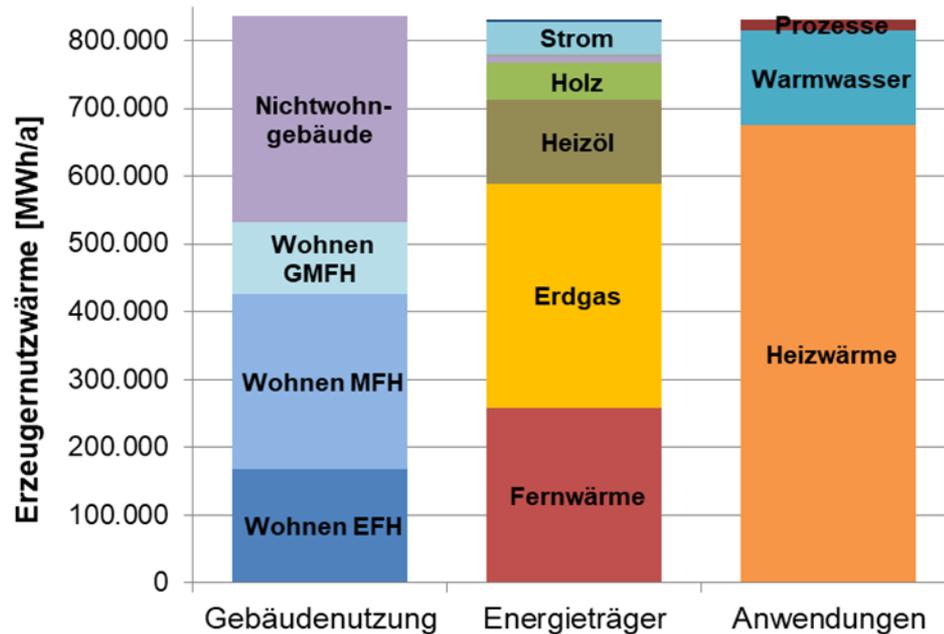
Was ist, was soll Kommunale Wärmeplanung (KWP)?

- Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg von Oktober 2021 mit Frist bis Dezember 2023
- Strategie zur klimaneutralen Wärmeversorgung
- Beitrag zur Erreichung eines klimaneutralen Gebäudebestands bis 2040 (Tübingen 2030)
- Katalog mit abgestimmten und umsetzbaren Maßnahmen
- Regelmäßige Aktualisierung





- Maßnahmenplan aus Ergebnissen der Analyse und diverser Workshops und Abstimmungen
- Vorstellung am 10.10.22 im Klimaschutzausschuss



- ! Wohngebäude
- ! Erdgas, FW, Heizöl
- ! Heizwärme

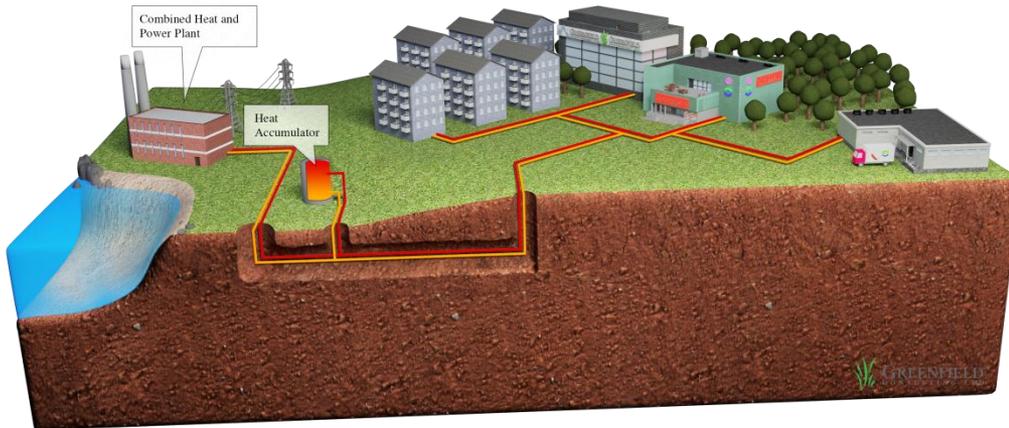
- Fernwärme SWT oder andere: ca. 1.800 Gebäude
- Gasheizungen: ca. 8.300 Gebäude
- Ölheizungen: ca. 3.100 Gebäude
- Insgesamt ca. 16.400 Gebäude mit Wärmenutzung

Erkannte lokale Potentiale:

- Bedarfssenkung durch Effizienzsteigerung im Bestand
- Geothermie:
 - Erdsonden in Höhenlagen
 - Kollektoren in Tallagen
 - Grundwasserwärme in Tallagen
- Solarthermie Freiflächen und Dächer
- Abwasserwärme Klärwerk Lustnau
- Abwärme aus Stromnutzung / Kühlung im Technologiepark Obere Viehweide
- Abwasserwärme Hauptsammler westlich Kernstadt

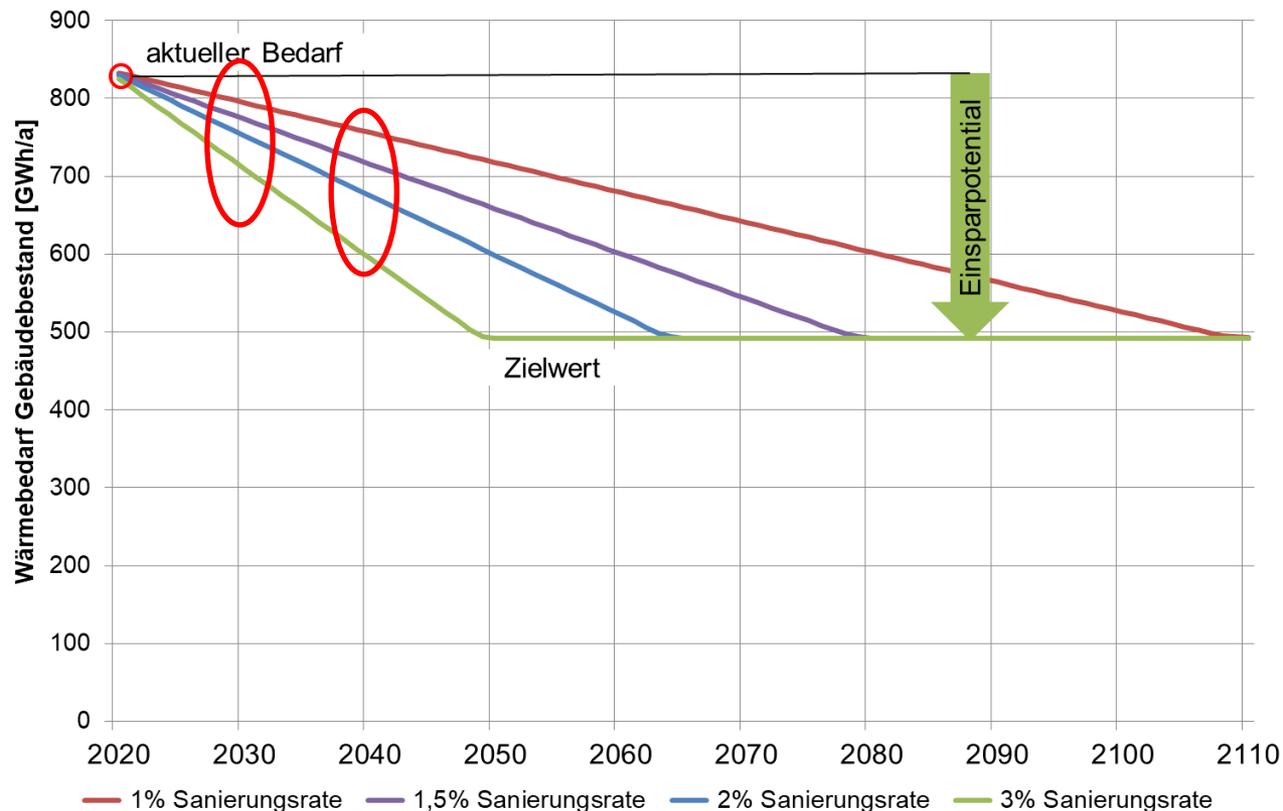


1. Steigerung der Effizienz im Bestand
2. Konzepte für dezentral versorgte Gebiete
3. Transformation, Errichtung und Erweiterung Wärmenetze



Quellen: cleanpng.com

- Gesamtes Einsparpotential bis 2030 / 40 unrealistisch!
- Senkung um jährlich 2%: **-10% (2030)** **-19% (2040)**



Vorschläge Anhebung Sanierungsrate und Qualität:

- Verkürzung Beratung, Planung, Ausführung
- Langfristige Konzepte: Sanierungsfahrpläne
- Beratung zu KfW-Einzelmaßnahmen / KfW EH-55
- Überlastung Berater, Planer, Handwerker verringern
- Serielle Sanierung an geeigneten Objekten (Pilotprojekt GWG)



ca. 11.000 Gebäude mit fossilen Feuerstätten:

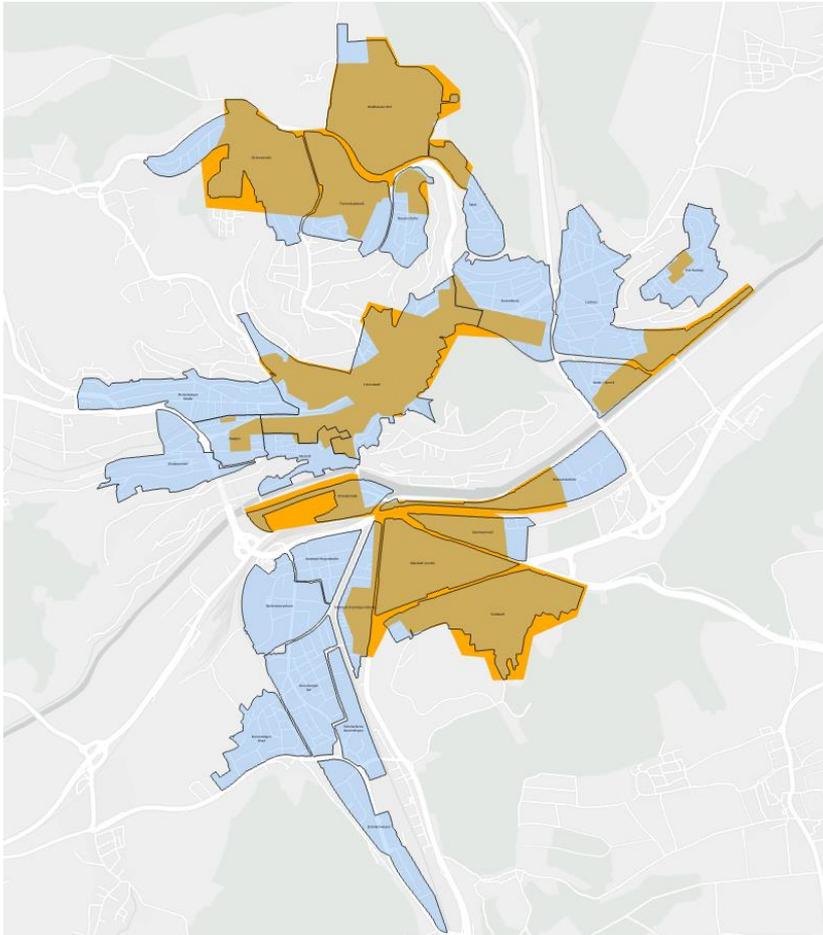


- Mindestens 51% werden auch 2030 / 40 weiter dezentral beheizt:
- Langfristige Umstellung auf Erneuerbare / Abwärme
- Innovative Konzepte mit lokaler Umweltwärme
- Trend: Feuerstellen zu Wärmepumpen!
- Voraussetzung für Erneuerbare: Bedarfssenkung!
- lokale Quellen vor Holz!



Grüne Gase oder Wasserstoff sind auf absehbare Zeit nicht für Heizzwecke in Gebäuden verfügbar!

Für FW prinzipiell geeignet:



Fernwärme SWT:

- Erweiterung des Verteilnetzes der SWT
- Zentralen mit Holz, Abwärme, Solarthermie

Andere / „Wärmeinseln“

- Lokale Umweltwärme oder Abwärme, z.B. in Verbindung mit Wärmepumpen
- Neubaugebiete oder sanierter Bestand, Teilorte/ Höhenlagen

Derzeit ca. 1.500 von 8.200 Geb.

Transformation Fernwärme Tübingen



Arthur Sauter
Abteilungsleiter
Wärmeversorgung

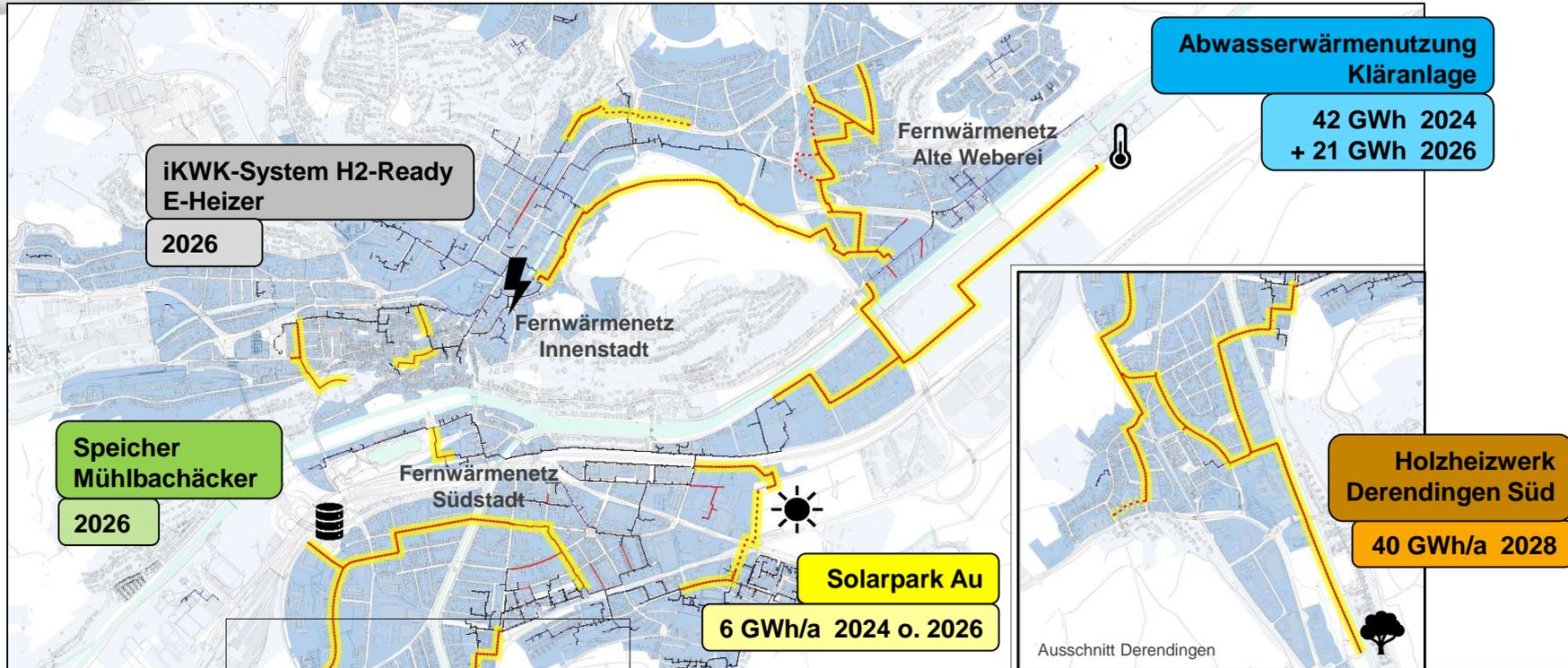
Stadtwerke Tübingen GmbH
Eisenhutstraße 6
72072 Tübingen
www.swtue.de



WIR WIRKEN MIT.

Wärmetransformation - Netzverbund Süd

Standorte Erneuerbare Wärme und Transportleitungssystem



1. Sanierungsrate auf 2% bei KfW EH-55 im Bestand:
 - Förderung Ausbildung Handwerk / Baugewerbe
 - Beratung zu hohen Standards
 - Vereinfachung / Unterstützung Abwicklung
2. Neubauten ehrgeizig: KfW EH 40
3. Erweiterung und Umstellung Fernwärme der SWT
4. Umweltwärme / Abwärme in neuen Wärmenetzen
5. Feuerstellen zu Wärmepumpen bei Einzelheizungen
6. Lokale Quellen vor externen Ressourcen



Quelle: cleanpng.com